



Jahresbericht 2010:

Sowohl die Adaption „Ausweg“ als auch das Betreute Wohnen waren im Jahre 2010 gut ausgelastet. In der Adaption haben wir eine Belegung von 90%, im Betreuten Wohnen von fast 100 % erreicht. Die gute Belegung war möglicherweise auch ein Ausdruck unserer mehrdimensionalen Öffentlichkeitsarbeit.

Zum einen wurden völlig überarbeitete Kurzinformationen erstellt, die den momentanen Stand des Hauses in Wort und Bild wiedergeben. Weiterhin wurde ein spezieller Flyer zur ganztägig ambulanten Therapie (GAT) verfertigt und aufgelegt. Dies wurde ergänzt durch eine korrigierte Neuauflage der Broschüre zur beruflichen Orientierung, die einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit darstellt. Abgerundet wurde dieses Paket durch eine neue Präsentation, die sowohl in CD-Form als auch als Power-Point-Vortrag bei Besuchen von Fachkliniken zur Verfügung steht.

Diese Materialien unterstützen unsere umfangreiche Akquisetätigkeit. Einmal erfolgt eine regelmäßige Belegungsmeldung für Adaption und Betreutes Wohnen bundesweit per Mail. Hier haben erneut Fachkliniken Informationsbedarf angemeldet und wurden in den Verteiler aufgenommen. Weiterhin erfolgten verschiedene Besuche in Fachkliniken, wo mit Hilfe der PowerPoint-Präsentation über unsere Arbeit anschaulich informiert werden konnte. Interessierte Bewerber können sich somit vor Ort ein erstes Bild über unsere Einrichtung machen.

Weiterhin erfolgte die Versendung der fertig gestellten Kurzinformationen und Broschüren an interessierte Einrichtungen und Einzelpersonen.

Besonderen Wert legen wir nach wie vor auf die persönliche Kontaktpflege zu Teams oder zu einzelnen Ansprechpartnern in den Kliniken. Je besser diese Personen unsere Arbeit kennen, desto gezielter können sie potentielle Bewerber beraten, wo diese die optimale Therapiefortsetzung finden.

Auch unsere Homepage wird weiterhin von vielen interessierten Bewerbern und auch ehemaligen Patienten genutzt, um sich über uns zu informieren. Neben der Dokumentation von Aktivitäten in der Vergangenheit haben wir die Homepage auch noch um einen Veranstaltungskalender ergänzt, der Besucher über unsere neuen Aktivitäten informiert.

An Sonderveranstaltungen wurden im vergangenen Jahr erneut Kanu-Touren durchgeführt (drei unterschiedliche Touren). Diese Touren finden nach wie vor großen Zuspruch. Gemeinsam mit den Ausflügen ins Phantasialand dienen sie der Freizeitgestaltung, dienen aber auch der Außenwirkung der Einrichtung.

Die Mitarbeit in überregionalen Arbeitskreisen wurde, wie in den vergangenen Jahren, kontinuierlich beibehalten.

Der „Ausweg“ konnte durch verschiedene Veröffentlichungen in den Bereichen der beruflichen Orientierung (PC- und Bewerbungstraining) und eine kleine Untersuchung zum Freizeitverhalten unserer Patienten an die Fachöffentlichkeit treten.

Intern war das Jahr durch die Beendigung der Umbaumaßnahmen aller Wohnbereiche im Haus gekennzeichnet. Der Zeitplan, der zuvor dem Kostenträger vorgelegt worden war, konnte eingehalten werden. Alle Patienten wohnen nun in komfortablen Appartements mit Küche und eigenem Bad. Der Wohnwert des Hauses konnte erheblich erhöht werden. Die neuen Räumlichkeiten wurden komplett neu eingerichtet. Dieser Prozeß zog sich über insgesamt zwei Jahre hin und die dabei nachträglich anfallenden Restarbeiten waren im Umfang doch erheblich. Das Haus verfügt nun über insgesamt 16 Plätze. Die Einzelappartements werden pro Etage durch ein Paar- oder Doppelzimmer ergänzt.

Ebenfalls wurde für eine differenzierte Gruppenarbeit ein zweiter Therapieraum komplett neu eingerichtet und ausgestattet.

Datum:21.01.2011	Datum: 21.01.2011	Datum: 21.01.2011
Erstellt: (UF)	Geprüft: (GG)	Freigabe: (GG)
doc2pdf_41157700-1297354472-443454605.doc		Seite 1 von 2



Diese Umbaumaßnahmen machten umfangreiche inhaltliche und organisatorische Veränderungen der Abläufe notwendig. Die Zimmerbelegung und –abnahme laufen nun standardisierter ab als in der Vergangenheit. Die Regeln mussten dem veränderten Zusammenleben angepasst werden und auch die Zielsetzungen sind durch die neuen Räumlichkeiten beeinflusst und verändert (zunehmende Verselbständigung im Appartement). Ausblick: Im Jahre 2011 werden die restlichen Umbaumaßnahmen im Treppenhaus und im Erdgeschoss (Büroräume und Therapieraum) durchgeführt werden.

Nicht zuletzt aufgrund des kompletten Umbaus des Hauses wurden zum ersten Mal seit vielen Jahren Pflegesatzverhandlungen mit dem federführenden Kostenträger durchgeführt. Dadurch erhielt der „Ausweg“ ab dem 01.12.2010 einen veränderten Pflegesatz für stationäre und ganztägig ambulante therapeutische Maßnahmen.

Vereinsintern wurde die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Arbeit intensiviert, um so unseren Schwerpunkt der beruflichen Orientierung innerhalb der medizinischen Rehabilitation weiter zu verbessern. Aufgrund dieser vereinbarten Zusammenarbeit können nun interne Schulungsmaßnahmen innerhalb des Vereins für Gefährdetenhilfe für Patienten der Adaption und des Betreuten Wohnens regelmäßig genutzt werden und der fachliche Austausch zwischen Therapeuten und Mitarbeitern des Fachbereiches Arbeit konnte intensiviert werden. Dies dient einer nachweislich hohen Vermittlungsquote unserer Patienten in die Erwerbstätigkeit (s. Jahreszielplanung und Basisdokumentation).

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung unserer Arbeit haben wir unsere Bemühungen um eine Qualitätssicherung weiter verstärkt. Mit einer externen Hilfestellung ist es uns gelungen, die Qualitätssicherungsprozesse soweit voranzutreiben, dass für das Jahr 2011 eine interne Auditierung und für das Jahr 2012 die externe Auditierung mit Zertifizierung geplant sind. Die dafür notwendigen Ressourcen konnten über besondere Regelungen mit dem vorhandenen Personal sichergestellt werden.

Das Team ist im Jahre 2010 konstant geblieben. Der Weggang eines Therapeuten in 2009 musste kompensiert werden. Eine Vertretungsregelung im Sekretariats- und Verwaltungsbereich konnte erfolgreich vereinbart werden. Die Hausmeisterstelle konnte durch veränderte finanzielle Regelungen abgesichert werden. Sowohl Verwaltung / Sekretariat als auch Hausbetrieb / Hauswirtschaft sind unbedingt notwendige Arbeiten, um die Abläufe in einer stationären drogentherapeutischen Einrichtung qualitativ hochwertig abzusichern.

Das Betreute Wohnen konnte konstant weitergeführt werden. Bei guter Auslastung ist es nach wie vor eine wichtige Anschluss- und Absicherungsmaßnahme nach der Adaption. Das Betreute Wohnen ist ein unverzichtbarer Bestandteil in einer Behandlungskette zum Aufbau und zur Absicherung einer zufriedenstellenden Abstinenz und einer Integration in das gesamtgesellschaftliche Leben.

Gez. Gregor Göb, Leiter

Datum:21.01.2011	Datum: 21.01.2011	Datum: 21.01.2011
Erstellt: (UF)	Geprüft: (GG)	Freigabe: (GG)
doc2pdf_41157700-1297354472-443454605.doc		Seite 2 von 2